

Del.) Die türkisch-gebrochen worden. rgen ab.
ach hiesigen Blätter-türkische Botschafter tum des Rhediven, er englischen Truppen
verbündeten Truppen dener Central News u eingeleitet. Das Feuer beantwortet. m. Hafen sollen in

Ersteint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M 1.40; hiesig
je 20 f Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 4gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
K e l a m e n
die 4gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 176.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. November 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Nach Nachrichten aus Paris und Bordeaux klammern sich die Franzosen an die Hoffnung, daß ihnen England und Rußland doch noch einen beratigen Beistand leisten werden, daß die deutschen Truppen aus Frankreich zurückweichen müssen. Auch will man in Frankreich die Entdeckung gemacht haben, daß das Ziel der Deutschen im Westen jetzt nicht mehr Paris, sondern England sei. Sie wollten jetzt vor allen Dingen Calais erobern, um dadurch einen Stützpunkt für die Operationen ihrer Luftschiffe und Unterseeboote gegen England zu gewinnen. Sie wollten dadurch auch den Engländern Angst einjagen, daß sie keine neuen Truppen nach Frankreich senden. Der französische Obergeneral habe sich durch das Vorgehen der Deutschen in der Richtung nach Calais nicht verblüffen lassen, sondern werde alles daran setzen, um die Stellungen der Franzosen in den Vogesen und im Nordwesten Frankreichs zu besetzen und zu halten. — Das Vorrücken der deutschen Truppen an der Küste der Nordsee und des Kanals hat tatsächlich in England die Frage zu einer brennenden gemacht, ob man in England mit einer Landung der Deutschen zu rechnen habe. Es wird bereits in den englischen Zeitungen auch die Frage erörtert, unter welchen Bedingungen sich alle englischen Bürger am Kampfe gegen die Deutschen beteiligen könnten, um nicht als Franktireurs behandelt zu werden. England erhält übrigens noch ununterbrochen Hilfstruppen aus Kanada, und auch aus Australien und Indien sollen Hilfstruppen für England unterwegs sein. Ein großer englischer Dampfer ist an der Nordküste Irlands auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die englischen Marinebehörden machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Deutschen auch an der Küste von England Minen gelegt hätten.

Die französische Regierung hat durch ihren Botschafter in Konstantinopel Versuche machen lassen, ehe es zum Kriege zwischen der Türkei und Rußland kam, die zwischen Rußland und der Türkei schwebenden Differenzen zu vergleichen. Daraus geht mit Sicherheit hervor, daß Rußland zuerst die Freundschaft gegen die Türkei herausgestellt hat, denn davon, daß die Türkei Rußland herausgefordert hätte, hat man nichts gehört. Der französische Vermittlungsversuch scheitert an der festen Haltung der türkischen Regierung.

In der letzten Woche hat die österreichisch-ungarische Monarchie neue große Anstrengungen gemacht, um ihre Reservetruppen bedeutend zu vermehren. Es geschah dies hauptsächlich durch die Einberufung des Landsturmes ersten Aufgebotes, der in Oesterreich-Ungarn alle waffenfähigen Männer umfaßt, die im Alter von 24 bis 36 Jahren stehen und sich noch nicht bei den Fahnen befinden. Man glaubt, daß durch die Aufbietung des Landsturmes ersten Aufgebotes die Wehrkräfte in Oesterreich-Ungarn mindestens um eine Million Soldaten verstärkt werden können. Zu bedauern ist es aber wohl, daß diese Einberufung des österreichischen Landsturmes angeht die sehr großen von Rußland her drohenden Gefahr nicht schon vor acht Wochen stattgefunden hat. — Im Hochverratsprozeß gegen die Urheber des Attentats auf das österreichische Thronfolgerpaar in Sarajewo sind 6 Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Mitar Kerowic ist zu lebenslänglichem schwerem Kerker, Princip und neun andere Angeklagte sind zu 20, 16, 13, 10, 7 und zu 3 Jahren schwerem Kerker verurteilt worden. Die übrigen Angeklagten sind freigesprochen worden.

Aus Englisch-Südafrika kommt jetzt die Mitteilung, daß zwar der Aufstand des Obersten Maritz niedergeschlagen worden ist, daß dafür aber der Burengeneral Dewet mit vielen Anhängern in den ehemaligen Burenstaaten eine große ausländische Bewegung organisiert und ein Heer gebildet habe.

General Dewet gehe in der Weise vor, daß er die englisch-afrikanischen Truppen in den nächsten Bezirken entwaffnen und ihre Magazine in Besitz genommen habe.

Rotterdam, 3. Nov. Aus Sluis wird laut „D. Tagesztg.“ gemeldet, daß gestern und vorgestern an der Pier-Linie die Geschütze ohne Unterlaß donnernten. Auf der ganzen Front wird ununterbrochen gekämpft; obgleich die Angriffe der Deutschen durch die absichtlich durch Öffnung der Schleusen herbeigeführte Ueberschwemmung erschwert wurden, dringen die Deutschen mit Todesverachtung vor und gewinnen stetig an Raum. Augenzeugen berichten, daß es geradezu wunderbar sei, wie die Deutschen alle Hindernisse durch die hochentwickelte Technik ihrer Kriegsführung zu überwinden verheben. Längs der Küste gelang es ihnen, viele belgische Soldaten, die in Zivilkleidern fliehen wollten, festzunehmen. Vom Meer her wird öfters das Explodieren treibender Minen gehört.

Rotterdam, 3. Nov. Aus Blijssingen wird laut „D. Tagesztg.“ gemeldet: Leute, die von der belgischen Grenze kamen, erzählten, daß große deutsche Verstärkungen in der Richtung Zee-Brügge marschieren. (Zee-Brügge ist der neue Seehafen von Brügge.)

Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Maasticht sind zahlreiche Jäger mit zerlegten Unterseebooten, sowie mit 39 Geschützen durch Lüttich gekommen.

Wer die Stimmung in Belgien behorchen will, besonders die Stimmung gegenüber den Deutschen und der belgischen Regierung, der muß nicht nur Lüttich und Brüssel, der muß vor allem Flandern besuchen. In Gent, in Brügge kann man noch heute starke Ströme deutschfreundlicher Gesinnung lebendig sehen. Ueberall zwar nicht frei von einem gewissen Schmerz, der uns verständlich ist, aber dennoch offen sich bei jedem politischen Gespräche kundgebend. „Machen Sie mit Flandern, was Sie wollen, wir werden bei unsern starken wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland unter Ihrer Regierung nicht schlechter uns entwickeln, als unter der bisherigen Regierung in Brüssel. Nur unsere Freiheit müssen Sie uns lassen“. Das ist der Kern fast aller Unterhaltungen.

Hamburg, 1. Nov. Der stellvertretende kommandierende General des 9. Armeekorps gibt folgendes bekannt: Die Frage der Behandlung der Deutschen in England ist in jüngerer Zeit mehrfach Gegenstand der Erörterung in der Presse gewesen. Von besonderem Interesse waren dabei die Mitteilungen eines kürzlich aus England zurückgekehrten Mannes, die sich auf das Gefangenlager in Newbury bezogen und feststellten, daß die Behandlung unserer dort untergebrachten Landsleute, nicht nur der Kriegsgefangenen, sondern auch der übrigen Deutschen in England geradezu menschenunwürdig sei. Infolgedessen ist ein berechtigter Sturm der Entrüstung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung darüber entstanden, daß die Behandlung der sich hier aufhaltenden Engländer im Vergleich zu unseren Landsleuten in England eine viel zu milde sei. Diese Tatsache hat den zuständigen Behörden Veranlassung gegeben, dem amerikanischen Botschafter in London mitzuteilen, daß die hier befindlichen englischen Männer vom 17. bis 45. Lebensjahr gleichfalls gefangen gesetzt werden, wenn nicht bis zum 5. November eine amtliche Nachricht über die Freilassung der wehrfähigen Deutschen in England eingehe.

London, 1. Nov. (WB.) Der Berichterstatter der „Times“ stellt in einem Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz fest, daß sich die Deutschen an den Orten, die er besuchte, keiner Uebertretung der Kriegsgesetze schuldig gemacht haben. Die Bevölkerung wurde nicht terrorisiert, die Häuser und Vorräte seien in der Regel unberührt geblieben.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (WB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Heute früh nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader auf eine Entfernung von 15 Kilometer ein Bombardement auf die Dardanellenforts. Die Beschießung, die von den türkischen Werken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten. Sie richtete keinerlei Schaden an.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (WB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Angriff bei Exerum ist von den Türken abgeschlagen worden. — Der in den russischen Häfen im Schwarzen Meere verursachte Schaden wird auf 80 Millionen geschätzt.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Nach einer Drahtmeldung der „Times“ aus Kairo hat der Statthalter die Pressenzensur angeordnet. Die Verhängung des Belagerungszustandes werde demnächst erwartet.

London, 31. Okt. „London Gazette“ meldet, daß zwei englische Oberleutnants, der eine vom Royal-Marwickshire-Regiment, der andere von dem Royal Dublin Fusiliers, durch das Kriegsgericht am 14. Sept. aus dem Heere ausgestoßen worden sind.

Berlin, 3. Nov. (WB.) In dem Gefangenlager in Darmstadt entstand zwischen 200 Engländern und etlichen Franzosen Streit wegen gegenfeitiger Vorwürfe, der nach dem „Berl. Tagebl.“ einen so ernstlichen Charakter annahm, daß der Kommandeur die Engländer nach einer norddeutschen Festung transportieren ließ.

Berlin, 2. Nov. (WB.) Dem Vernehmen nach versuchen Händler, Lastkraftwagen ausländischen Ursprungs zu verhältnismäßig hohen Preisen in Deutschland zu verkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß alle derartigen Wagen aufgrund des Kriegsausleistungsgesetzes ausgehoben und für Heereszwecke nutzbar gemacht werden können. Der Abschätzung wird keinesfalls der gezahlte Preis, sondern lediglich der reine Zeitwert zu Grunde gelegt.

Berlin, 1. Nov. Den Morgenblättern zufolge hat die philosophische Fakultät der Universität Bonn Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, Professor Rausenberger, den Konstrukteur der schwereren Geschütze, in Anerkennung der großartigen Leistungen dieser Geschütze zu Ehrendoktoren ernannt. — Der Präsident der Reichsbank, Dr. Havenstein, erhielt die gleiche Auszeichnung als Anerkennung der finanziellen Kriegsbereitschaft des Reiches.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Frankfurt a. M.: Aus einem hier eingelaufenen Brief geht hervor, daß die Deutschen in St. Louis 1 Million Dollar für die deutsche Kriegsfürsorge gesammelt haben. Die deutschen Kolonien in New-York und Chicago wollen je die doppelte Summe aufbringen.

Berlin, 3. Nov. Nach dem neuesten Bericht des kaiserlichen statistischen Amtes über die Arbeitslosigkeit im ersten Kriegsvierteljahr war Ende September bereits ein Nachlassen der Arbeitslosigkeit festzustellen.

Frankfurt, 3. Nov. Stärker als in früheren Jahren war am Sonntag und Montag, dem eigentlichen Allerseelentag, die Wallfahrt zu den Gräbern. Die Straßenbahn beförderte an beiden Tagen riesige Massen bis vor die Portale und auf den breiten sonst so stillen Wegen des Hauptfriedhofs herrschte nachmittags ein förmliches Gedränge. Man gewahrte viele Frauen in junger Trauer, manche, deren Angehörige in fernem Soldatengräbern schlummern, legten ihre Blumen auf die frischen Gräber der hier verstorbenen Krieger, die das Ziel von Tausenden waren. Des Herbstes lehte Blumen, Tannenzweig und Gewinde aus rotem Laub wurden

in unabsehbarer Fülle auf den Friedhof getragen und leuchteten auf den Hügeln der Totenstadt. Erst um die Dämmerungsstunde leerten sich die Wege.

Gefallene Juristen. Nach der „Deutschen Juristenzeitung“ sind bis jetzt 529 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte im Kriege gefallen.

Deutsche Städtenamen in Belgien und Frankreich.

Da die deutsche Postverwaltung in Belgien die Absicht hat, für die Orte im wallonischen Belgien und in Nordfrankreich wieder die deutschen Namen einzuführen, so ist es von Interesse, einige der wichtigsten Städte in Belgien und dem französischen Grenzgebiet in der deutschen Bezeichnung an Stelle der vielleicht geläufigeren französischen Benennung kennen zu lernen:

1. Belgien:

Kalst (Klost), Arel (Arion), Bergen (Mons), Dendermonde (Termonde), Dismuiden (Dismude), Doornik (Tournai), Kortrijk (Courtrai), Vier (Pierre), Mecheln (Malines), Namen (Namur), Nieuwport (Nieuport), Oudenaarde (Audenarde), Rousselaere (Roulers), Thienen (Tirlemont), Veurne (Furnes), Ypern (Ypres).

2. Nordfrankreich:

Arrecht (Arras), Boonen (Boulogne), Dünkirchen (Dunkerque), Grevellingen (Gravelines), Kales (Calais), Nyffel (Nelle).

3. Nordostfrankreich:

Badenweiler (Badonviller), Bisanz (Besançon), Dattenried (Delle), Gerberdweiler (Gerbeviller), Langich (Longwy), Lünstet (Lançoisville), Mümpelgard (Montbéliard), Nanzig (Nancy), Neuenburg (Neuschâteau), Ramsberdweiler (Remberviller), Reimersberg (Remiremont), St. Didel (St. Dié), Seckweiler (Billerfeld), Spienela (Epinal), Wesel (Besoul).

Württemberg.

Ulm, 3. Nov. Der Befehlshaber der Truppen im Argonnenwald hat am 27. Okt. an den König folgendes Telegramm gerichtet: „Die Regimenter der mir zeitweise unterstellten 27. Infanterie-Division haben heute seit wenigen Tagen bereits die dritte starke feindliche Stellung im Sturm genommen. Ich freue mich, Eurer Majestät von dieser ausgezeichneten Leistung und von dem hervorragenden Geist, der die Truppen beseelt, untertänigst Meldung zu machen.“ Darauf antwortete der König: „Sehr beglückt durch Eurer Excellenz gütige Mitteilung danke ich bestens und bin stolz, daß die 27. Infanterie-Division sich Ihre volle Zufriedenheit erworben hat. Wilhelm.“

Stuttgart, 3. Nov. Der König hat laut „Staatsanzeiger“ gelegentlich seines Besuchs bei den im Feld stehenden Truppen an Offiziere und Mannschaften eine große Anzahl von Orden und Auszeichnungen verliehen.

Cybach, O.A. Weislingen, 3. Nov. Auf einem Spaziergang ist die im 44. Lebensjahr stehende Gräfin Liselotte von Degenfeld vom Himmelfelsen abgestürzt. Sie wurde tot aufgefunden.

Walter Bloem, dessen dreibändiger Roman von 1870/71 bisher in nahezu 400 000 Stück verbreitet wurde, hat im Anschluß daran einen neuen Roman vollendet, der — als erstes von wiederum drei Werken — die Anfänge des neuen Weltens im Reichsland Elsaß-Lothringen schildert. Den im Sturm des nationalen Zusammenschlusses der jüngsten Monate nunmehr wirklich „wiedergewonnenen Brüdern“ zu Ehren hat der Dichter den ursprünglichen Titel „Das Volk ohne Vaterland“ fallen lassen, so daß der Roman nun unter dem Titel „Das verlorene Vaterland“ erscheinen wird. Walter Bloem weist als verwundeter und mit dem Eisernen Kreuz geschmückter Reserve-Offizier wieder in der Heimat; hier hat er noch die letzte Hand an das schon vorher abgeschlossene Werk gelegt.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 2. Nov. Unter dem Einfluß der Höchstpreise für Weizen, Roggen, Gerste und Kleie, die nunmehr vom Bundesrat bestimmt wurden, vertehrte der Getreidemarkt in der abgelaufenen Woche in vollständig abwartender Haltung. Sowohl Käufer als Verkäufer wollen die Wirkung dieser neuen Maßregel abwarten; das Geschäft beschränkte sich wiederum nur auf Deckung des dringendsten Bedarfs. Im Hinblick auf die nicht ganz klaren Bestimmungen über die Höchstpreise fanden an heutiger Börse so gut wie keine Umsätze in Brottracht statt. Unsere heutigen Notierungen sind daher als nur nominell zu betrachten. Auch die württembergischen und bairischen Schranzen zeigen unwesentlich veränderte Preise. Wir notieren: Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sach Rekl. Nr. 0: 42.— M bis 43.— M, Nr. 0/1: 41.— M bis 42.— M, Nr. 1: 40.— M bis 41.— M, Nr. 2: 39.— M bis 40.— M, Nr. 3: 38.— M bis 39.— M, Nr. 4: 34.50 M bis 35.50 M, Kleie 14.— M bis 15.— M (ohne Sach netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Das Eiserne Kreuz erhielt der Leutnant der Ref. beim Stab der I. Abteilung Feldart. Reg. 29 (Cannstatt) Forstassessor Gustav Diem in Langenbrand; ferner Fr. Dittus aus Salmbach, Grenadier im Ref.-Inf.-Regt. 119, 4. Komp.

Neuenbürg, 3. Nov. Vor zahlreicher Zuhörerschaft sprach am Abend des Reformationsfestes Dekan Uhl im Gemeindehaus über die beiden Fragen „Was verdankt die Bibel Luther und was verdankt die Kirche Luthers der Bibel?“ Trozdem unsere Gedanken gegenwärtig in erster Linie dem Krieg gehören, so führte der Redner aus, verdient doch auch die Bibel heute unser Interesse, denn nicht bloß Reformation und Bibel gehören zusammen, sondern auch Krieg und Bibel. Die erste Frage fand eine dreifache Beantwortung: Die Bibel verdankt Luther ihre Befreiung, ihre Verdeutschung und ihre Verbreitung. Befreit mußte die Bibel werden, weil durch das ganze Mittelalter hindurch ein strenges Bibelloerd für die Laien bestanden hatte, Luther selbst hat erst als 21jähriger in Erfurt eine Bibel gesehen. Der Grund des Verbotes bestand angeblich darin, daß die Laien durch ungenügendes Verständnis vieler Stellen in Irrtümern geraten könnten, in Wahrheit hatte man Angst, ernste Bibelleser möchten den tatsächlichen Stand der Kirche und ihrer Diener in argem Widerspruch mit der Bibel finden und es möchte so die Schrift „allen Aufruhr anrichten.“ — Der Kampf gegen das Ablafwesen führte den Reformator auf das Bedürfnis einer allen zugänglichen deutschen Bibel; der „rechte, wahre Schatz der Kirche“ war ihm „das hl. Evangelium“, wie er im 62. Sah der Thesen von 1517 es ausdrückte. Luther war freilich nicht der erste, der die Bibel ins Deutsche übertrug — die erste Uebersetzung ist die des westgotischen Bischofs Wulfas ums Jahr 350, das sog. „Silberne Buch“ — doch ging Luther als erster auf den hebräischen und griechischen Urtext zurück und übertraf die allzu wörtlichen Uebersetzungen seiner Vorgänger weit durch eine dem Volk verständliche Wiedergabe des Sinns der hl. Schriften. Im Jahr 1521 hat sich L. zur Uebersetzung der Bibel entschlossen, das Neue Testament war im September 1522 fertig, die ganze Bibel konnte erst 1534 herausgegeben werden. — Für die Verbreitung der Bibel sorgte L. vor allem dadurch, daß er bei vielen seiner Volksgenossen durch Predigt und durch Abfassung von „Vorreden“ zu den einzelnen Büchern der hl. Schrift den Wunsch erweckte, selbst eine Bibel zu besitzen, auch sorgte Luther selbst dafür, daß tüchtige Buchdrucker sich mit dem Druck befaßten. — Für die Kirche und das Volk Luthers ist die Bibel in erster Linie die unverstorbene Quelle religiöser Erweckung und Erbauung. Wo ist in der Welt ein Buch, das nie ausgeschöpft werden kann, zu dem man immer wieder zurückkehrt? Die Bibel ist auch die innerste Kraft dessen, was deutsches Gemüt heißt. Daß unsere Soldaten auch im Feindesland Herz und Gemüt zeigen, das erfahren wir immer aus den Berichten von der Freundlichkeit der so gesüchteten Deutschen besonders gegen die Kinder und unglückliche Bewohner des eroberten Landes. Belgier und Franzosen sind kein Bibelvolk, das mußten wir schon vorher, aber jetzt haben wir die Folgen der allgemeinen Gottlosigkeit jener Länder deutlich vor uns. — Die Bibel ist für uns die unüberbietbare Lehrmeisterin für Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis. Man erinnere sich der treffenden Schilderung des Menschenherzens in seinem Sündenweh und Gottes hunger, und wo haben wir Gottes Offenbarung so deutlich und so ausgiebig wie in den Gestalten, Geschichten und Worten der Bibel? Endlich hat die Kirche Luthers an der Bibel das sichere Richtmaß zur Beurteilung aller religiösen Werte. Freilich soll dieses Richtmaß nicht nach dem Buchstaben angewendet werden, sondern nach dem Geist, wie Luther selbst sagt: „in der Schrift soll kein neu Gesetz aufgerichtet werden, sondern sie soll uns Zeugnis sein von der Offenbarung Gottes.“ Alles in allem gilt Goethes Wort auch heute noch: „An der Bibel wird sich jedes Geschlecht verjagen und der Maßstab für das Leben und die Kraft eines Volkes wird immer seine Stellung zur Bibel sein.“

Neuenbürg, 3. Nov. Heute abend traf hier der zweite Transport von verwundeten deutschen Soldaten aus dem großen, schweren Krieg hier ein. Auf die mittags von der Linienkommandantur ein-

getroffene Nachricht hin begab sich der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes, Hr. Oberamtmann Ziegele und der leitende Arzt des Bezirkskrankenhauses, Herr Dr. Groß, nach Pforzheim, um mit der dortigen Sanitätsabteilung die Vorbereitungen für die Ueberführung der Verwundeten hierher und nach Wildbad zu treffen. Gleichzeitig waren auch hier in aller Stille von dem Bezirkskomitee des Roten Kreuzes alle nötigen Vorbereitungen getroffen worden. Mit einer 1 stündigen Verspätung traf der erwartete Zug ein; es war der Hilfslazarettzug I des Roten Kreuzes, der im Dienste der regelmäßigen Beförderung von Verwundeten aus den französischen Kriegsschauplätzen in die Heimat geht. Die Verwundeten wurden zunächst meist auf Tragbahnen behutsam in den Wartebäumen des Bahnhofes untergebracht und, nachdem ihnen allehand Erfrischungen gereicht waren, alsdann in die zur Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus bereistehenden Wagen verbracht; sie durften sich einer teilnehmenden Fürsorge erfreuen. Es waren 38 verwundete Soldaten, meist Landwehrmänner von verschiedenen Truppenteilen, Bayern, Thüringer und Schwaben, die in der Gegend zwischen Toul und Verdun (bei St. Mihiel) gekämpft haben. Die Mehrzahl von ihnen sind durch Schrapnellschüsse der feindlichen Artillerie verletzt worden, die andern hatten meist Arm- und Beinverletzungen. Es mußten wieder schwere Kämpfe gewesen sein und es war ein ernstes Bild, das uns die Schrecken des bösen Krieges so recht vor Augen führte. Die braven Verwundeten sind nun alle in sachkundiger Behandlung und guter Pflege.

Ober- und Unterniebelbach, 4. Nov. Im ganzen unteren Amt fiel die Obsternte über Erwarten gut aus. Der reiche Obstsegen kam auch den Lazaretten in unserer Nähe zu gut. Mancher Korb mit süßen Pflaumen, duftenden Zwetschen und wohlriechendem Tafelobst wanderte für die Verwundeten nach Neuenbürg und Pforzheim. Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, noch weitere Gaben für das Rote Kreuz zu spenden, wurde in obigen Orten eine Sammlung veranstaltet, zu der reichlich beigetragen wurde. In das Neuenbürger Lazarett konnte folgendes abgeliefert werden: über 12 Jtr. Tafelobst, etwa 7 Jtr. Kartoffeln und rote Rüben, Kraut und sonstiges Gemüse, Dörrobst, Schwarzbrot, Eier, Vikor und Eingemachtes. Dazu kamen für die im Felde stehenden Krieger noch 20 Paar Socken, Anwärmer, Stauder, Unterhosen und andere, für den Winter berechnete Sachen. Sämtliche Gaben hatten einen Wert von etwa 250 M. — Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind hat der im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 119 stehende Landwehrmann Christian König von Unterniebelbach das Eiserne Kreuz erhalten. Bald darauf wurde er zum Unteroffizier befördert.

Calw, 2. Nov. In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit beging am Samstag Oberamtsgeometer a. D. Ludwig Bühner mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß ließ der Gemeinderat seinem langjährigen Mitglied durch den stellvertret. Stadtschultheiß, Gemeinderat Dreiß, die Glückwünsche der Stadt mit einem Ehrengeschenk übermitteln. Der Jubelbräutigam begleitet jetzt noch das Amt der Stiftungspräge und ist im gesellschaftlichen Leben der Stadt sehr tätig gewesen.

Dermisches.

Neuenbürg. Die Notiz im „Enztäler“ Nr. 173, worin gesagt ist, wie die Engländer den Film im Kinematographen ihren Tagen dienstbar machen, erinnert mich an Bilder, die ich vor wenigen Wochen im Kinematographen der Madame „Lussands“ in London sah. Da wurde gezeigt, wie deutsche Artillerie auf ein belgisches Lazarett schoß, auf dem die Fahne des Roten Kreuzes wehte. Das nächste Bild zeigte die angerichtete Zerdrückung der inneren Räume, wie auch verwundete Soldaten, die sich mühsam aus den Zimmern flüchteten und solche, die auf dem Krankenlager von einfallenden Wänden überrascht wurden und unfähig waren, sich zu retten. Auf dem dritten Bild sah man das schrecklich zugerichtete Haus. Ein Engländer, der jedes Bild erklärte, meinte, daß dem Barbarismus der deutschen Soldaten selbst diese Stätten nicht heilig wären. Ist es da ein Wunder, wenn durch solche falsche Darstellungen der Haß des englischen Publikums aufgereizt und die größte Enttäuschung im Zuschauertraum laut wurde, was sich besonders beim Bild unseres deutschen Kaisers äußerte. Aufgefallen war mir auch, daß in dem Gebäude — es enthält bekanntlich lebensgroße Wachsfiguren berühmter Männer und Frauen aus Vergangenheit und Gegenwart aller Nationen — sämtliche Deutsche mit Ausnahme des Kaisers seit Kriegsbeginn weggeräumt waren.

der Bezirksvertreter
 tmann Ziegele und
 Krankenhaus. Herr
 mit der dortigen
 angen für die Ueber-
 e und nach Bildab-
 auch hier in aller
 des Roten Kreuzes
 rufen worden. Mit
 der erwartete Zug
 I des Roten Kreuzes,
 en Beförderung von
 en Kriegsschauplätzen
 undeten wurden zu-
 utsam in den Warte-
 racht und, nachdem
 eicht waren, alsdann
 Bezirkskrankenhau-
 sie durften sich einer
 Es waren 38 ver-
 ehmänner von ver-
 thätiger und
 wischen Toul und
 haben. Die Mehrzahl
 hüffe der feindlichen
 andern hatten meist
 fien wieder schwere
 ar ein ernstes Bild,
 en Krieges so recht
 Verwundeten sind
 ng und guter Pflege.
 ach, 4. Nov. Im
 ernte über Erwarten
 en kam auch den
 ut. Mancher Korb
 n Zwetschgen und
 berie für die Ver-
 forzheim. Um nun
 noch weitere Gaben
 wurde in obigen
 et, zu der reichlich
 uenbürger Lazarett
 den: über 12 Str.
 n und rote Rüben,
 robst, Schwarzbrot,
 Dazu kamen für
 ch 20 Paar Socken,
 en und andere, für
 Sämtliche Gaben
 250 M. — Für
 Feind hat der im
 nde Landwehrmann
 Bach das Eiserne
 urde er zum Unter-
 körperlicher und
 anstag Oberamts-
 mit seiner Frau
 m Anlaß ließ der
 Mitglied durch den
 inderat Dreiß, die
 dem Ehrengeschenk
 begleitet jetzt noch
 ist im gesellschaft-
 gewesen.

Nun wollen wir sie dreschen. Es ist zum
 geflügelten Worte geworden dies Kaiserwort: „Nun
 wollen wir sie dreschen“. Aber man sollte es doch
 nicht zu solchen Plattheiten mißbrauchen, wie wir
 es in Witzblättern und auf Ullkarten so häufig finden.
 Unserem Kaiser hat es sicherlich ferngelegen, in jener
 weisevollen Stunde trivial zu sprechen. Er hat
 wohl, als er vom „Dreschen“ sprach, an jenes kraft-
 volle Bibelwort gedacht, das wir bei Jesajas 41, 15
 finden: „Siehe, ich werde dich wie zu einem neuen
 Dreschwagen machen, der scharfe Zaden hat; du wirst
 Berge dreschen und zermalmen und Hügel wirst du
 zu Staub machen. Du wirst sie dreschen, daß sie
 der Wind verweht und der Wirbel zerstreut.“

Wie er sein Eisernes Kreuz erwarb.

Wilhelm Schuler von Bissshausen (Baf-
 maker in Rürtingen) im Pionierbataillon Nr. 13
 hat das Eiserne Kreuz erhalten. Das „Mitt. Tag-
 blatt“ veröffentlicht folgenden Brief des tapferen
 Kriegers an seine Angehörigen:

Lieber Vater und Geschwister!

Den Brief von der Marie habe ich erhalten; er
 hat mich recht gefreut. Ist es denn so, daß Ihr
 Euch so riesig freut, daß ich das Eiserne Kreuz er-
 halten habe? . . . Der König selbst ist aus dem
 Auto gestiegen, hat mir die Hand gegeben und mir
 gratuliert zu meiner ehrenvollen Auszeichnung. Er
 hat mich gefragt, ob ich Reservist sei und woher ich
 sei. Auch dem Herrn Hauptmann hat er gratuliert,
 er hat das Eiserne Kreuz auch bekommen. Der
 Grund, warum ich es bekam, ist der: Die Kom-
 pagnie hat 3 Angriffe auf ein französisches Ma-
 schinengewehr gemacht, ohne es zu bekommen. Da-
 bei wurden mir 8 Kameraden von der Seite weg-
 geschossen. Da bin ich nun allein unter einer kleinen
 Tannenkultur auf dem Bauch zu dem Maschin-
 gewehr hingeküchelt, habe die Bedienungsmannschaft
 weggeschossen, das Maschinengewehr aus der Stellung
 herausgerissen und zusammengeschnitten. Dann bin
 ich wieder zu meiner Kompagnie gekommen . . .
 Ich habe so viel Glück gehabt, daß es fast nicht
 zu glauben ist, daß ich noch am Leben bin. Aber
 Mut und Glück ist oft beieinander. Die Kampfes-
 lust und den Mut darf man nicht fallen lassen,
 sonst kommen wir zu keinem Ziel . . . Wir wollen
 siegen und wollen Sieger bleiben, und wenn ganz
 Frankreich zu einem Schutthaufen wird! Das muß
 unser Sinn und unser Bestreben sein, dann kommen
 wir Deutsche auch zu einem guten Schluß . . . Die
 sollen die Deutschen kennen lernen! Wir hoffen auf
 Gott! Der wird es wissen, wem der Sieg gehört,
 und wir werden ihn schon bekommen. Wir stehen
 alle Tage in schweren Kämpfen. Zwei Granat-
 splitter habe ich erhalten am Fuß und an der Hand;
 aber ich rücke schon wieder aus. Ich will halt da-
 bei sein, vorn in der Gefechtslinie bei meinen Ka-
 meraden.

Euch allen herzlichste Grüße von Eurem
 Wilhelm.

**Telegramme des Wolff'schen Büros
 an den „Enztäler“.**

(WZB.) Den 3. Nov. 1914, 4.45 Uhr nachm.
 Großes Hauptquartier, 3./11. vorm. Aml.
 Mitteilung der Obersten Heeresleitung.

Die Ueberschwemmung südlich von Neuport schließt
 jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien
 sind auf lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht
 zum Teil über Mannshöhe. Unsere Truppen sind
 aus dem Ueberschwemmungsgebiet ohne jeden Verlust
 an Mann, Pferd, Geschütz und Fahrzeug heraus-
 gekommen. Unsere Angriffe auf Ypern schreiten
 vorwärts. Ueber 2300 Mann, meist Engländer,
 wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Ma-
 schinen-Gewehre erbeutet. In der Gegend westlich
 von Ronge fanden erbitterte, für beide Seiten verlust-
 reiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der
 dortigen Lage brachten. Wir verloren aber in einem
 Dorfgefecht einige 100 Mann als vermißt und zwei
 Geschütze. Von gutem Erfolge waren unsere Angriffe
 an der Aisne östlich von Soissons. Unsere Truppen
 nahmen trotz heftigem feindlichen Widerstand mehrere
 stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in
 den Besitz von Chaonne und Souppr und machten
 über 1000 Franzosen zu Gefangenen, erbeuteten
 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Neben der
 Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen
 eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter
 auf dem Kathedralturm erkannt wurde. Die Folgen
 eines solchen Verfahrens, in welchem ein System
 erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden ver-
 schiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die
 Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und
 Helme. In den Vogesen in der Gegend von Mar-
 kirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen.
 Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen in der Entwid-
 lung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fort-
 nahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke
 trieben am 1. November die Russen vom 1. sibi-
 rischen Armeekorps Zivilbevölkerung vor ihrer Vor-
 hat her.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Tokio, 3. Nov. Amlisch wird angezeigt, daß
 die Belagerung Tsingtau fortbauert. Die
 meisten deutschen Forts sind zum Schweigen gebracht.

Nur zwei beantworteten unaufhörlich die zu Wasser
 und zu Land unternommenen Angriffe der Verbän-
 deten. Das Bombardement verursachte eine Feuers-
 brunst in der Nähe des Hafens und die Explosion
 eines Oeltanks. Das Fort Siachauschan steht in
 Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den
 Schornstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

Den 4. November 1914, mittags.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Digmuiden soll in
 den Kämpfen der letzten Tage vollständig zerstört
 worden sein. Nach einer Meldung der Londoner
 „Daily News“ ist Digmuiden zum Friedhof der
 gefallenen Verbündeten geworden.

Genf. (Priv.-Tel.) Als vorgestern, nahe bei
 den Trümmern der flandrischen Stadt Furnes fran-
 zösische und belgische Truppen vor König Albert,
 Poincarre und Joffre vorbeimarschierten, warfen
 2 Flugzeuge (Tauben) Geschosse ab, deren Wirkung
 unbekannt ist.

London. (Priv.-Tel.) Der König der Belgier
 bezog in voriger Woche eine kleine Villa. Die
 Deutschen erfuhren dies, worauf ein Flugzeug über
 der Villa erschien und zwei Bomben hinabwarf,
 die aber in den Garten fielen ohne Schaden
 anzurichten.

Sofia. (Priv.-Tel.) Aus Widin wird tele-
 graphiert, von der Donau her sei eine furchtbare
 Minenexplosion gehört worden. Es heißt, daß von
 Oesterreich Minen gelegt worden seien, um die für
 Serbien bestimmten russischen Transporte zu ver-
 nichten.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In einem Erlaß
 wird gesagt, daß die Türken durch Deutschland und
 Oesterreich zu einem nutzlosen Kampf gegen Ruß-
 land aufgehetzt worden seien. Rußland warte die
 Folgen mit vollkommener Ruhe ab, im Götterver-
 trauen und in der Ueberzeugung, daß das urteils-
 lose Dazwischentreten der Türkei, deren unvermeid-
 liches Ende bereiten werde. Hierdurch werde Ruß-
 land in die Lage versetzt, die historische Frage der
 Rüste am Schwarzen Meer zu lösen.

Genf. (Priv.-Tel.) Am Montag hat der
 sozialdemokratische Vorstand des Schweizer Bundes-
 Parlaments den schweizerischen Bundespräsidenten
 um Vermittlung bei allen kriegsführenden Mächten
 ersucht. Der Bundespräsident versprach, die Einlei-
 tung gemeinschaftlicher diplomatischer Schritte aller
 neutraler Staaten in die Wege zu leiten, die sich
 zunächst auf Herbeiführung eines Waffenstillstandes
 richten sollen.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
 Bürgerauswahlgewahlen.
 Die Gemeindebehörden**

werden veranlaßt, für die im Monat Dezember vorzunehmenden
 Bürgerauswahlgewahlen die erforderlichen Einleitungen rechtzeitig
 zu treffen.

Dabei wird auf die Bestimmungen in Art. 45—48 in
 Verbindung mit Art. 12—25, 27 und 28 Abs. 4 der Gemeinde-
 Ordnung und in §§ 12—22 und 39—41 der Volkz. Verf. hiezu
 zur genaueren Beachtung besonders hingewiesen.

Nach vollzogener Beerdigung der neu eingetretenen Mit-
 glieder des Bürgerauswahlschusses sind deren Namen dem Oberamt
 anzuzeigen.

Falls in einzelnen Gemeinden infolge der durch den Krieg
 geschaffenen Verhältnisse die Vornahme der Wahl nicht tunlich
 erscheint und auf Grund eines Beschlusses der Gemeindefolgeien
 verschoben wird (zu vergl. Bekanntmachung des R. Ministeriums
 des Innern vom 20. Okt. 1914, Staatsanzeiger Nr. 252), ist
 dies dem Oberamt durch Vorlage eines Protokollauszugs bis
 spätestens 15. Dezember ds. J. anzuzeigen.

Den 3. Nov. 1914. Oberamtman Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
 Familien-Unterstützung.**

Die Ausbezahlung der Unterstützungen hat regelmäßig
 um voraus am 1. und 16. des Monats je hälftig unter

Angabe des Tags und Betrags (z. B. 16. 10. 14 — 9 M.)
 zu erfolgen; monatliche Ausbezahlung darf also nur auf aus-
 drücklichen Wunsch der Empfänger erfolgen. Der Abzug von
 Steuern an der Unterstützung ohne Einverständnis der Empfänger
 ist nicht angängig.

Die Schultheißenämter werden beantragt, die Gemeinde-
 pfleger hierauf wiederholt hinzuweisen und die Befolgung zu
 übermachen.

Die durch Wegfall der Unterstützung erledigten Empfangs-
 bescheinigungen sind je auf 15. jeden Monats dem Oberamt ein-
 zuwenden; im Fall der Wieder-Einberufung ist eine neue Em-
 pfangsbeseinigung anzulegen und auf dieser entsprechender
 Vermerk zu machen.

Den 2. Nov. 1914. Oberamtman Ziegele.

Neuenbürg.

In der Nachlasssache des † Ehrn. Wagner, pens.
 Senfenschmieds hier, kommt am nächsten

Freitag den 6. November, vormittags 10 Uhr,

die gesamte Fahrnis

zur Versteigerung, wobei vorkommt:

Schreiner- und Bettwerk, Wehzeug, Küchen-
 geschirr, Mannskleider, Fah- u. Wandgeschirr,
 Holz, sowie allgemeiner Hausrat.

Hiezu laßt ein

Das Nachlassgericht.

**Feldpostbriefe
 mit Flosettpapier**

versandfertig
 à 10 Pfg.
 1 Karton

Leinen-Feldpostkarten

mit schwarz-weiß-rottem Rand
 à 20 Pfg.

**Neuheiten in
 Postkarten**

**vom Kriegsschauplatz
 Jungdeutschlands
 Kinderpostkarten
 Schlachten-Bilderbogen**

empfiehlt die

G. Meck'sche Buchhandlung.



A. Oberamt Neuenbürg.
Klau- und Klauenfende
in Dietlingen und Ellmendingen.

Die Seuche ist in den Stallungen des
Karl Jost in Dietlingen, Großh. Bad, Bez. Amts Forzheim,
 sowie des

Karl Wilhelm Bauer und des Wilhelm Jahr in Ellmendingen
 ausgebrochen. Die Seuchengehöfte sind gesperrt; der übrige Teil
 der Markung Ellmendingen und der von der Bergstraße, Bach-
 straße und Friedrichstraße umschlossene Teil der Gemeinde
 Dietlingen ist Beobachtungsgebiet. Es werden nun auch die
 Gemeinden **Ober- und Unternielesbach** mit ihren Feldmarken
 als Beobachtungsgebiet erklärt. Aus diesem Gebiet darf Klauen-
 vieh ohne oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden. Auch
 ist das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit
 fremden Wiederläufergespannen durch das Beobachtungsgebiet
 verboten. Im übrigen bleiben die Anordnungen vom 27. Okt.
 ds. Jz. (Enztäler Nr. 172) auch für das nunmehrige Beob-
 achtungsgebiet bestehen.

Den 2. Nov. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Zur Unterstützung
bedürftiger Familien Ausmarschierter
 sind bis jetzt eingegangen:

Bei Oberamtmann Ziegele:

Aus Neuenbürg: Kam. Verw. Mangold 20 Mk., Prof.
 Trillhaas 10 Mk., D. Amtspfl. Kübler 20 Mk., Prof. Stolz
 40 + 25 + 25 Mk., G. Conradi 5 Mk., Fel. W. Rentzler 5 Mk.,
 Baronin v. Gaisberg 10 Mk., Frau M. R. 10 Mk., Rechtsanw.
 Schleich 10 Mk., D. A. Sekt. Braun 10 Mk., Sec. Assess. Geib
 25 Mk., Stadtpfl. a. D. Opp 20 + 3 Mk., D. A. Diener
 Weizer 5 Mk., Geh. Varrat Mayer 25 Mk., Bierdepotbesitzer
 Kaiser 15 Mk., K. Bahnstationskasse (Gehaltsteil der Beamten
 und Unterbeamten) 81 Mk. 50 Pf., Gewerbebank 100 Mk.,
 Kraftwagenbes. Neuenbürg 100 Mk., E. J. 25 + 20 Mk.
Aus Birkenfeld: Sammlung des Pfarramts 112 Mk. **Aus**
Gauweiler: Schultheiß Kienle u. Oberl. Ruppert Sammlung
 151 Mk. 10 Pf. **Aus Gräfenhausen:** Sammlung des Pfarr-
 amts 32 Mk., Kirchenopfer 19 Mk. 79 Pf. **Aus Igelsbach:**
 R. R. 100 Mk. **Aus Langenbrand:** Sammlung des Pfarr-
 amts 100 Mk. **Aus Ottenhausen:** Sammlung des Pfarramts
 100 Mk. + 50 Mk. **Aus Schömburg:** Ehef. Dr. med.
 Schröder, Neue Heilanstalt 200 Mk.

Bei Stefan Uhl:

Aus Neuenbürg: Chr. Schum. 1 Mk., R. Sch. 1 Mk.,
 Fel. B. u. P. E. 5 Mk., D. A. Arzt Dr. H. 20 Mk., G. Schum
 3 Mk., Frau Schulth. Bruch u. Sohn 100 Mk., F. H. 1 Mk.,
 Chr. W. 5 Mk., Hvil. P. St. 10 Mk., E. Hais 3 Mk., Ev.
 Arbeiterverein 10 Mk., J. R. 5 Mk., Städt. St. 10 Mk.,
 W. Finck. 1.50 Mk., J. G. 1.50 Mk., R. Tr. 20 + 7.70 Mk.,
 M. R. 5 Mk., Bez. Schulinsp. B. 10 Mk., W. Pf. 5 Mk.,
 E. M. 1 Mk., R. R. 10 Mk., Frau Hauptl. W. 2 Mk.,
 Frau L. 2 Mk., Chr. H. 1 Mk., E. B. 6 Mk., Fel. L. W. 5 Mk.,
 Postf. Schm. 10 + 20 Mk., Ev. Jünglingsverein 50 Mk.,
 ein Mitgl. des Ev. Jügl.-Vereins 10 Mk., J. Juch 1.50 Mk.,
 Priv. Einl. 50 Mk., Frau R. R. 100 Mk., W. B. 3 Mk.,
 E. Mahler 5 Mk., W. S. 1 Mk., H. Gollmer 5 Mk., R. W.
 1 Mk., R. J. 1 Mk., Rechnungsrat J. 10 Mk., R. H. 2 Mk.,
 Priv. Zelm. 20 Mk., Fr. E. Seeger 20 Mk., L. Sch. 6 Mk.,
 Frau Oberstabsarzt Dr. Voos 50 + 50 Mk., Käfer Sch. 10 Mk.,
 M. J. 2 Mk., E. Sch. 5 Mk., E. Holzer 10 Mk., H. Schinkel-
 Kübler 20 Mk., R. Schnepf 50 Mk., R. B. 1 Mk., Postf. Sch.
 Sch. 5 Mk., Fel. J. U. 5 Mk., R. H. 5 Mk., J. U. 25
 + 25 Mk. **Aus Waldrennach:** W. St. II 20 + 3 Mk.,
 U. J. 1 Mk. **Aus Calmbach:** Ortsausch. 200 Mk., Chr.
 H. 3 Mk. **Aus Döbel:** Ortsausch. 200 Mk. **Aus Feld-
 rennach:** Dr. Horst 20 Mk. **Aus Langenbrand:** Durchs
 Pfarramt 22 Mk. **Aus Rotebach:** Durch Direktor Holzger
 Sammlung 125.50 Mk.

Bei Oberamtsparassier Holzappel:

Aus Neuenbürg: R. R. 3 Mk., Postf. Schlenker 5 Mk.,
 Postf. Luz 20 + 20 Mk., Kassier Holzappel 20 Mk., H. Holz-
 appel 10 Mk., Frauenkranz 25 Mk., Priv. Palm 20 Mk., R.
 Knöller Bw. 3 Mk., Karl Knöller Rfm. 3 Mk., Bezirksverein
 Neuenbürg des Württ. Schwarzw.-Vereins 200 Mk., Sipsfern.
 Rölle 5 Mk., Reall. Widmaier 20 Mk., Adolf Lasmauer 100 Mk.,
 Oberamtsrichter Kallmann, Stuttgart. 20 Mk., Rechtsanwalt
 Schleich aus einer Klage 150 Mk. **Pfarramt Birkenfeld**
 68 + 66 + 54 Mk., **Pfarramt Höfen** 882 Mk. 50 Pf.,
Pfarramt Gräfenhausen 77 Mk. 40 Pf. + 15 Mk. Hilfs-
 verein Herrenthal 250 Mk., Schultheiß Kienle Gauweiler 68 Mk.

Bei der Redaktion des „Enztäler“:

Vom Gewerbeverein 50 Mk., E. Schgr. 1.50 Mk., Zeug
 0.50 Mk., Not. R. 5 Mk., Postf. Schurr 2.50 Mk., Herbsier
 1 Mk., W. R. 2.50 Mk., Rittb. 0.50 Mk., R. R., Schum. 10 Mk.,
 W. H. 2.50 Mk., Ungen. 2.50 Mk., Fel. B. 2.50 Mk., E. H.
 1 Mk., E. Bl. 2.50 Mk., Fr. Bl. 2.50 Mk., R. R. 0.25 Mk.,

J. R. 1.50 Mk., W. H. 5 Mk., Frau E. S. 50 Mk., Ch. Kraft,
 Rizzo. 50 Mk., Ch. 5 Mk.

Allen Gebern und Sammlern wird herzlich gedankt. Weitere
 Gaben werden bei allen Sammelstellen mit der besonderen Be-
 zeichnung „Familienfürsorge“ dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, den 30. Okt. 1914.

Für den Bezirksausch.:
Kassier Holzappel.



Arnbach, den 3. Nov. 1914.

Todesanzeige und Dankagung.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
 und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser
 lieber Sohn und Schwiegersohn

Reservist Albert Müller
Goldarbeiter

am 29. Sept. bei Porciers den Heldentod fürs Vater-
 land gestorben ist.

Für die herzliche Teilnahme von nah und fern,
 sowie die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier,
 besonders des Veteranen- und Militärvereins Arnbach
 sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Emilie Müller**, geb. Mayer
Familie Müller, Neuenbürg
Familie Mayer, Arnbach.



Arnbach, den 4. November 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
 wir bei dem schmerzlichen Verlust unseres I. Sohnes,
 Bruders und Neffen

Albert Stoll,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 126, Straßburg,

von nah und fern erfahren durften, für die uns er-
 wiesene Teilnahme an der Trauerfeier, sowie dem
 hiesigen Militärverein sagen aufrichtigen Dank

Familie Stoll zum „Hirsch“.
Familie Ernst Uhr.

Meine ärztliche Vertretung

hat, da ich zum Kriegs-Lazarettendienst einberufen bin,
 Hr. **Dr. Hans Fischer** von hier übernommen.
 Derselbe wird in meinem Sprechzimmer (König-Karl-
 Strasse 77) täglich von 3—5 Uhr, Sonntags von
 10—12 Uhr, auch für die Mitglieder der Post und
 sämtlicher Krankenkassen, zu sprechen sein und
 ist ausser dieser Zeit in dringenden Fällen persönlich
 oder telephonisch (Nr. 139) in seiner Villa „Lichten-
 stein“ zu erreichen.

Wildbad, 1. November 1914.

Dr. med. Theodor Hiller.
Dr. med. Hans Fischer.

Schneider-Gesuch

für Militärlieferung (Hosen, Heimarbeit)

sofort gesucht.

Johs. Gach Amalienstraße **Karlsruhe.**
 59

Lotterie-Einnahme.

Die Lotterie-Einnahme für
 den Oberamtsbezirk **Neuen-
 bürg** mit dem feierlichen Zug
 in Wildbad ist durch den Bezug
 des bisherigen Lotterie-Ein-
 nehmers von Wildbad in Er-
 ledigung gekommen.

Bewerber

mit dem Wohnsitz in Wildbad
 oder in Neuenbürg wollen ihre
 Gesuche

spätestens bis zum
Samstag den 14. Nov. d. J.
 bei der **K. Staatskassenverwalt-
 ung in Stuttgart, Königsstr. 44,**
 schriftlich einreichen. Von dieser
 Behörde wird auch nähere Aus-
 kunft über die Verhältnisse erteilt.

Mechaniker

gesucht, tüchtig, im Drehen
 gut bewandert. Angebote zu
 richten an die Expedition unter
 „K 2“.

14-jähriges, williges

Mädchen

sucht Stelle in gutem Hause.
 Offerten unter „J. K. 111“
 an die Exped. ds. Bl.

Deutsche
Feldpostbriefe.



Schillerungen
 und Berichte
 vom
 Weltkrieg
 1914

H. Thümler-Berlag Chemnitz

Hft 1—8 erschienen.

Wir empfehlen unseren ver-
 ehrlichen Abonnenten den
 Bezug dieser wertvollen
 Bändchen und bitten Ver-
 stellungen zu übermitteln
 an die

Expedition des Enztälers
 Neuenbürg.

Feld-Verlandtschachteln

in 4erlei Größen,

Beutel, Briefkuverts
und Postkarten

sind wieder zu haben bei
E. Mech.

Persil
 für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda